Philip Nerb
Experte für geschlossene Fonds
Waldemer & Nerb GdbR, Nandlstädter Str. 19, 85419 Mauern
Fondsanalyse

ProzessGarant Zweiter Prozesskostenfonds

Von **Philip Nerb**
MFC, Analyst

Investitionsgegenstand
Prozeßkostenfinanzierung
Steuerliche Einkünfte
gewerblich
Geplante Laufzeit
bis zum 31.12.2012
Mindestbeteiligung
€ 5.000 zzgl. 5% Agio
Kommanditkapital
€ 10 Mio. zzgl. 5% Agio
Fremdfinanzierung
nein
Geplante Rendite
im zweistelligen Bereich erwartet
Weichkosten
14,8% (incl. Agio)
Investitionsquote
69,7% (incl. Agio)
Liquiditätsreserve
€ 1,378 Mio. (13,1%)
Treuhänder
Fremdunternehmen
Plazierungsgarantie
ohne
Alleinstellungsmerkmale
Finanzierung kleinvolumiger Prozesse. Nachrangige Erfolgsbeteiligung des Initiators.

Der Initiator

Die ProzessGarant AG, Hof, ist seit März 2004 als Prozeßfinanzierer tätig. Das vorliegende Angebot ist das zweite seiner Art. Bislang wurde ein Prozeßvolumen von € 10 Mio. Streitwert eingekauft. Damit liegt die Investitionsquote bei 85%. Der erste Fonds wurde mit einem Eigenkapitalvolumen von € 1,5 Mio. geschlossen. Damit wurden bis heute 31 Prozesse finanziert. Offensichtlich sollen weitere Prozesse eingekauft werden, da die Verfahren bislang deutlich schneller abgeschlossen werden konnten als prognostiziert. Im ersten Fonds wurden durch 9 Gutachter 136 Gutachten erstellt, die zu einem Gesamthonorar von € 60.000 führten und im Rahmen des Geschäftsbesorgungshonorars vom Unternehmen bereits bezahlt wurden. Damit sind sämtliche aktuellen Verfahren, die sich in der Prüfung befinden, bereits bezahlt. Dies spricht für eine konservative Konzeption. Insgesamt ist für das Fondssegment von einer großen Expertise auszugehen. Der erlebte Außenauftritt ist professionell, wenn auch zurückhaltend.

Schwächen – Bisher liegt noch keine Leistungsbilanz für die Vorgängerfonds vor.

Stärken – Offenbar im Spezialsegment sehr erfahrenes Unternehmen.

Note für Außenauftritt – B.

Der Prospekt

Mit rund 96 Seiten Umfang fällt der Prospekt durchschnittlich umfangreich aus. Das Angebot ist detailliert dargestellt, alle möglichen Eventualitäten sind beschrieben. Der Markt ist gut dargestellt. Die grafische Aufmachung ist ansprechend.

Stärken – Gut aufbereiteter und lesbarer Prospekt.

Der Markt

Laut Initiator liegt das Volumen der Streitfälle, die nicht vor Gericht gelangen, bei rund € 2 Mrd./Jahr. Gründe für den Verzicht eines Gerichtsganges sind hohe Prozeßkosten, ein allgemein bekanntes Erfolgsrisiko und fehlende Liquidität, um die durchschnittlich 3 Jahre bis zur Urteilsfindung zu überbrücken. Statistiken zufolge gehen offenbar rund 70% der Gerichtsfälle für den Kläger positiv aus. Der Initiator konzentriert sich auf kleinere und mittlere Streitwerte zwischen € 25.000 und € 500.000/Fall. Damit bewegt sich der Initiator im Bereich der privaten Rechtsstreitigkeiten und unterscheidet sich deutlich von anderen Anbietern im Markt. In diesem Marktsegment soll ein sehr gutes Einsatz-Chancen-Verhältnis gegeben sein. Mit dem Nettoanlagevolumen von € 6,9 Mio. soll ein Gesamtstreitwert von € 69 Mio. finanziert werden. ProzessGarant plant eine Erfolgsquote von 70% aus den aufgekauften Rechtsstreitigkeiten. Diese Quote sollte auf Grund der fachkundigen Vorprüfungen möglich sein: Mögliche Fälle werden intern von ehemaligen Richtern und dem Initiator selbst auf Erfolgsaussichten geprüft, außerdem wird die Bonität des Prozeß-

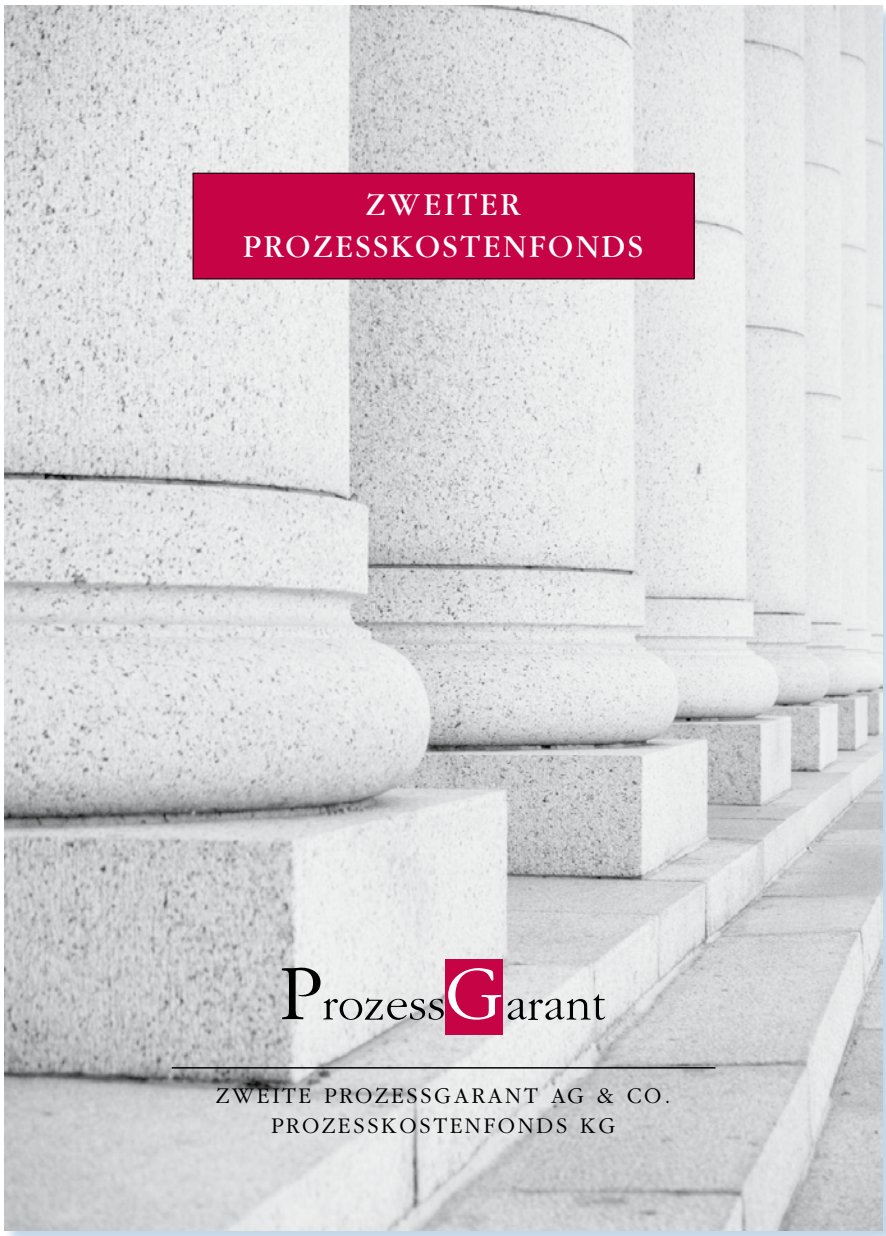
Kristin Salomon, die Vorstandvorsitzende von ProzessGarant.

gegners geprüft. Fällt die interne Prüfung positiv aus, werden zwei Gutachten in Auftrag gegeben. Mindestens eines davon soll von einem Beiratsmitglied (ehemalige höhere Richter) erstellt werden. Zu diesem Zeitpunkt geht der Initiator bereits eine Investitionsverpflichtung dem Rechtsuchenden gegenüber ein. Das Konzept ist vorsichtig gestrickt: Trotz der hohen Kosten genügt eine Quote von rund 30% gewonnener Verfahren, damit der Fonds in die Gewinnzone gerät. Die durchschnittliche Verfahrensdauer liegt bei 3 Jahren. Zuvor liegt laut Konzept eine Kapitalisierungs- und Investitionszeit von rund 2,5 Jahren. Sollten einzelne Streitigkeiten länger dauern als die prognostizierten 3 Jahre, kann der Initiator die Laufzeit um dreimal 1 Jahr verlängern. Die Erfahrungen aus dem Vorgängerfonds sprechen eher für eine unter den Prognosen liegende Prozeßlaufzeit.

Der Markt für Prozeßfinanzierungen wird sich ab 2008 vermutlich grundlegend ändern, da ab dann Rechtsanwälte voraussichtlich auch auf Erfolgshonorarbasis arbeiten dürfen. Damit würde dem Fonds in Rechtsanwälten potentiell eine direkte Konkurrenz erwachsen.

Schwächen – Das derzeit sehr gute Marktumfeld wird sich ab 2008 deutlich verschlechtern.

Stärken – Exzellenter Markt mit hohen Wachstumschancen. Große Expertise auf Seiten des Anbieters. Professionelles und nachvollziehbares Prüfraster.



Das Konzept

Der Anleger soll über das vorliegende Angebot in den interessanten Markt der Prozeßfinanzierungen investieren. Grundsätzlich wächst das Marktpotential, bei gleichzeitig wenigen Marktteilnehmern. Die Fondslaufzeit ist terminiert auf Ende 2012. Damit ist die Laufzeit marktüblich kurz. Der Anleger soll laut Prognosen eine Rendite im zweistelligen Bereich erhalten. Der Initiator erhält keine laufenden Gebühren, sondern ist nachrangig am Gewinn beteiligt. Über einen jährlichen Gewinnvorab wird für die für den Geschäftsbetrieb notwendige Liquidität sichergestellt. Die Weichkosten fallen mit 14,8% (incl. Agio) niedrig aus. Nach Rückzahlung der Anlegergelder (98% der Einlage) werden weitere 85% des Gewinns an die Anleger ausgeschüttet. Die restlichen 15% gehen an den Initiator. Damit fällt die Initiatorentlohnung insgesamt großzügig aus. Da beim vorliegenden Fondskonzept allerdings eine sehr aktive Mitarbeit von seiten des Initiators essentiell ist, erscheint die Entlohnung angemessen. Die internen Prüfmechanismen der angetragenen Fälle sind nachvollziehbar und professionell. Damit sollte sich die avisierte Erfolgsquote von 70% erreichen lassen, zumal bei Investitionsinteresse zusätzlich externe Gutachten in Auftrag gegeben werden.

Der Anbieter bzw. der Gutachterstab verfügt über die Erfahrung von mehreren tausend Prozessen. Damit liegt ausreichend Expertise zum Einschätzen der Erfolgschancen eines Rechtsstreites vor.

Eine Fremdkapitalaufnahme ist nicht vorgesehen. Insgesamt sehe ich das Gesamtanlagerisiko als gering an.

Schwächen – Marktumfeld wird sich ab 2008 grundlegend zum Negativen ändern.

Stärken – Kurze Laufzeit. Hohe mögliche Rendite. Professionelle Prüfmechanismen. Hochinteressantes Marktumfeld. Ausreichend Marktpotential.

Summa summarum

halte ich das vorliegende Angebot „Zweiter Prozesskostenfonds“ des Initiators ProzessGarant für gut. Der erlebte Außenauftritt verdient ein B. Mit diesem Spezialangebot kann sich der interessierte und erfahrene Anleger an einem ausgesprochenen Wachstumsmarkt beteiligen. Die Konzeption ist konservativ, das Chancen-Risiko-Verhältnis halte ich für sehr gut. Aus meiner Sicht ist eine Benotung mit „gut“ (2) gerechtfertigt. ■